

Wirtschaftswunder

Zum geflügelten Wort wurde der Begriff „Wirtschaftswunder“ ab 1955, dem wachstumsstärksten Jahr der deutschen Geschichte. Er umschreibt den unerwartet schnellen wirtschaftlichen Aufschwung der Bundesrepublik nach dem Zweiten Weltkrieg, der sich fast zeitgleich auch in anderen europäischen Ländern vollzogen hatte. Auch wenn Ökonomen heute – ähnlich wie Ludwig Erhard damals – Abstand von der Bezeichnung „Wunder“ nehmen, so empfanden die meisten Menschen, nach Jahren der Entbehrung und existenziellen Not den neuen Wohlstand doch als einen solchen.



20. Juni 1958: Konrad Adenauer und Ludwig Erhard feiern 10 Jahre „Wirtschaftswunder“.

Wiedererstarktes Selbstbewusstsein

Die erfolgreiche Politik des Wirtschaftsministers Ludwig Erhard, die Einführung der sozialen Marktwirtschaft, Währungsreform und Marshall-Plan, aber auch Wissen und Tatkraft der vielen am Wiederaufbau beteiligten Menschen sowie eine weit weniger zerstörte Industrie als angenommen – das waren wichtige Voraussetzungen für den schnellen Aufstieg der BRD aus den Trümmern zu einer führenden Industrienation.

Die Bürger lebten in einer neuen Staatsform, mit neuer Währung und neuen Verbündeten, sie hatten Aufgaben und Ziele und schwelgten in der neuen Freiheit des Konsums. Doch längst nicht alle profitierten vom allgemeinen Aufschwung – die Währungsreform hatte auch ungerechte Seiten: Die Reichsmark der Sparer war mit der Einführung der D-Mark wertlos geworden, während Kapital in Form von Maschinen, Fabriken und Häusern auch nach der Reform erhalten blieb.



Reklame für das „Reisesuper“-Radio von Grundig.

Aufschwung in Wellen

Steigende Einkommen stillten nach und nach die angestauten Bedürfnisse und weckten bald neue. Sich nach den Hungerjahren endlich richtig satt zu essen, stand ganz oben auf der Liste. Südfrüchte wurden zum neuen Luxus. Bis Mitte der 50er-Jahre war auch der Grundbedarf an Kleidung gedeckt. Viele Luxusgüter, die früher kaum bezahlbar gewesen waren, wurden allmählich zu Gebrauchsgütern – dank Ratenzahlung waren Kühlschrank und Waschmaschine bald auch für Normalverdiener erschwinglich. Käufer wurden zu umworbenen Kunden, denn längst war der Konsum zum Motor der Volkswirtschaft geworden.



Made in Germany

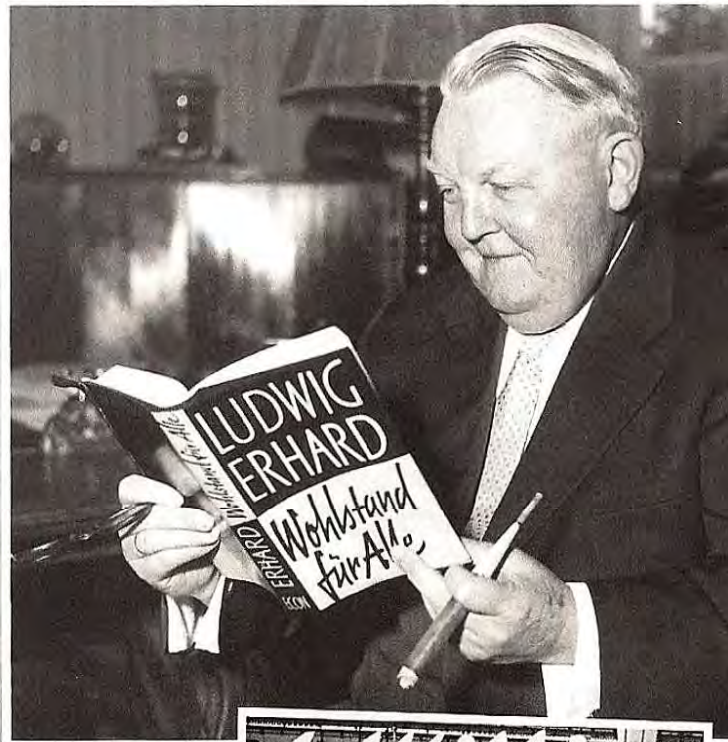
Auf dem Weltmarkt stieg die Nachfrage nach deutschen Waren kräftig an. Die deutsche Industrie lieferte, was die Welt brauchte: Maschinen, Anlagen, Autos. Bereits 1952 exportierte die BRD mehr als sie einführte. Vielen mittelständischen Unternehmen gelang mit dem Wirtschaftswunder der internationale Durchbruch. Nachkriegsgründer wie Adolf Dassler (Adidas), Otto Beisheim (Metro) oder Heinz-Horst Deichmann starteten damals ihre sagenhaften Karrieren. Pioniere wie Schraubenhändler Reinhold Würth, Spreizdübel-Erfinder Artur Fischer und Tüftler Max Grundig eroberten mit ihren Produkten den Weltmarkt.



Auch 1988 wird noch an prominenter Stelle mit „Made in Germany“ geworben.

Mobilität und Reisen

Steigende Löhne und stabiles Preisniveau ließen auch Laune und Kaufkraft der Menschen steigen. „Wohlstand für Alle“ – so der Titel von Ludwig Erhards 1957 erschienenem Buch – kam nun auch bei Arbeitern und Angestellten an. Zwischen 1950 und 1960 verdoppelten sich ihre Einkommen, die der Unternehmer verdreifachten sich. Nach Fresswelle, Bekleidungs- und Einrichtungswelle träumten die Deutschen jetzt vom Reisen. Die Lockerung der Grenzbestimmungen und die zunehmende Massenmotorisierung führten in den 60er-Jahren zu einer Reisewelle. Auf der Wunschliste ganz oben stand Italien: Gardasee, Venedig, Rom und die Adria waren die Traumziele der Deutschen. Camping galt als frei und individuell, aber auch aus Kostengründen waren Zelturlaube äußerst beliebt. 1963 bot ein Katalogversandhandel erstmals günstige Flugreisen an. Im ersten Jahr gingen rund 18.000 Buchungen ein, im zweiten knapp doppelt so viele. Der Werbeslogan „Neckermann macht's möglich“ wurde zum Synonym für deutschen Massentourismus.



Highlights 1955

- ▶ BRD erhält Souveränität zurück
- ▶ wird Mitglied der NATO
- ▶ im August geht der millionste VW-Käfer in Wolfsburg vom Band (oben)
- ▶ BMW bringt Isetta auf den Markt und rettet sich vor der Insolvenz
- ▶ „Du und Deine Welt“ – Haushaltsmesse in Hamburg
- ▶ erstmals offizielle Anwerbung von Gastarbeitern

